Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

31 (6.2.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 31
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch,
6. Februar 1935

Flandin über London

Paris, 5. Febr. In seiner Rundfunkansprache an das französische Volk will der Ministerpräsident Flandin, wie er eingangs erklärte, so klar wir möglich den Geist und die Tragweite der Londoner Ergebnisse darlegen. Wir wissen alle, so erklärte er, daß Deutschland seit einigen Jahren seine Rüstungen erheblich erhöht hat. Es hat sich praktisch von einem Teil der ihm vom Versailler Vertrag auferlegten Verpflichtungen freigemacht. Sie werden verstehen, daß ich mich darauf beschränke, die Tatsachen festzustellen in dem Augenblick, wo wir versuchen, in Europa eine aufrichtige Zusammenarbeit aller für den Frieden zu schaffen. Ich enthalte mich jeder Polemik hierzu. Aber sollen wir uns dieser vollendeten Tatsache gegenüber mit einem Wettrüsten abfinden. Hatten wir im übrigen alle Möglichkeiten, um dieses Wettrüsten zu verhindern? Diese Frage stellen heißt, sie lösen. Frankreich will den Frieden. Es handelte sich zunächst darum, das ganze System der Garantiepakte und der Pakte der gegenseitigen Unterstützung zu stärken, das den allgemeinen Völkerbundspakt ergänzt. Zu dem von Briand abgeschlossenen Locarnopakt, der die französisch- und belgisch-deutsche Grenze garantiert, gesellt sich nun der Entwurf für den Donaupakt, der in Rom dank der äußerst wünschenswerten Annäherung Frankreichs und Italiens glücklich verhandelt worden ist. Zu diesen beiden Pakten gesellt sich der Ostpakt, der von Barthou in Angriff genommen wurde und den Laval zum Abschluß zu bringen sich bemüht. Wir haben mit Genugtuung die vollständige Uebereinstimmung und die wertvolle Ermutigung zu dieser Politik gesucht, die uns die englische Regierung gegeben hat. Der allgemeine Völkerbundspakt muß alle Regionalabkommen kontrollieren. Das ist eine französische traditionelle Politik, die die größte Hoffnung auf den künftigen Frieden, die gegenwärtig in der Welt besteht, nicht aufgeben will. Das englische Volk ist davon ebenso überzeugt, wie das unsrige. **Auch haben wir gemeinsam bekräftigen können, daß die Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund gleichzeitig mit dem allgemeinen Programm der Sicherheit und der Rüstungsbeschränkungen erfolgen müsse.**

Das Problem der Rüstungen und der Effektivstärke ist am schwersten zu lösen. Es ist in der Tat untrennbar von der Sicherheit, die jede große oder kleine Nation für sich selbst und durch sich selbst sicherzustellen das Recht hat. Die Suche nach Sicherheitsgarantien und die Auslegung der Durchführungsgarantien stellte seit Jahren das Hindernis dar, gegen das der Friedenswille der Regierungen und der Völker sich stieß. Unsere englischen Freunde haben uns gebeten, unseren Willen zum **Abschluß einer allgemeinen Konvention der Rüstungsbeschränkung**, die frei verhandelt werden soll, zu bekräftigen. Wir haben dem zugestimmt und dabei daran erinnert, daß Frankreich ebenso wie das mitunterzeichnete England der **Erklärung vom Dezember 1932 über die Gleichberechtigung in der Sicherheit für alle treu bleibt.** Morgen also — und das wünschen wir lebhaft — werden Verhandlungen wieder aufgenommen werden können zum Abschluß dieser allgemeinen Rüstungskonvention. Ich hoffe, daß Deutschland, das kürzlich seinen Friedenswillen bekundet hat, diese Gelegenheit, ihn zu beweisen, ergreifen wird. Dieses große Volk muß gleich uns an dem so wünschenswerten Aufbau der europäischen Sicherheit teilnehmen. Die Sorge um unsere Sicherheit hat uns nie die Sicherheit der anderen vergessen lassen.

Die Luftwaffe ist infolge ihrer niederschmetternden Wirkung zum gefährlichsten Kriegsmittel geworden. Kein um sein Geschick besorgtes Volk kann sich auf diesem Gebiete eine ausgesprochene Unterlegenheit gefallen lassen. Dagegen bildet die sichere Ueberlegenheit der Verteidiger des Friedens gegen den etwaigen Angreifer, um mit Sir John Simon zu sprechen, die entscheidendsten Verhütungsmaßnahmen. Es ist beachtlich, daß die **Festigung des Friedens durch Luftabkommen** auf Erwägungen stieß, die sich auch jenseits des Kanals geltend gemacht hatten. Auf diese Weise haben wir uns sehr rasch einigen können. Ich kann hinzufügen, daß wir auch den Abschluß bestimmter Verpflichtungen vorbereitet haben, die das bisher nicht verwirklichte Verdienst haben, **eine sofortige Aktion gegen den Krieg festzulegen.** Der Plötzlichkeit des Angriffs gegen den Frieden wird künftig die sofortige Antwort des Gegenangriffs gegen den Krieg gegenüberstehen. Ich für meinen Teil will nicht daran zweifeln, daß die übrigen zum Abschluß dieses Luftabkommens aufgeforderten Teilnehmer ihm beitreten. Aber wir haben auch vorgesehen, daß sich die britische und die französische Regierung sofort nach Eingang der Antworten ins Einvernehmen setzen. Nach meinem Dafürhalten ist die Beteuerung dieses gemeinsamen französisch-englischen Willens, dem Luftkrieg den Damm der Bündnisse der friedlichen Völker entgegenzustellen, ein entscheidender Schritt auf dem Wege des Friedens.

*

Der französische Ministerrat

Paris, 5. Febr. Am Dienstag vormittag fand im Elysée unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Lebrun, ein Ministerrat statt, der über drei Stunden dauerte. Ministerpräsident Flandin und Außenminister Laval berichteten über ihre Londoner Verhandlungen. Der Präsident der Republik und der Ministerrat beglückwünschten sie zu den erzielten Ergebnissen. Die Regierung beschloß, das Verbot jeglicher Kundgebung, Ansammlung und Zusammenrottung auf den Straßen und Plätzen am 6. Februar aufrecht zu erhalten.

*

Beeinflussungsmanöver der französischen Presse.

DNB. **Paris**, 5. Febr. Das Interesse der französischen Presse wendet sich in der Hauptsache der deutschen Haltung zu den französisch-englischen Vorschlägen zu. Die Blätter befleißigen sich dabei aber durchaus nicht der Zurückhaltung, die der Ministerpräsident Flandin in seiner Rundfunkrede übte. Man hat den Eindruck, daß gewisse Pressevertreter oder die hinter ihnen stehenden Gruppen auf eine glatte Ablehnung der Londoner Vorschläge durch Deutschland gehofft haben, um dann den „schlechten Willen" des Dritten Reiches anprangern zu können. Da diese Ablehnung nicht nur nicht erfolgt ist, sondern die deutsche Oeffentlichkeit den Londoner Abmachungen Interesse entgegenbringt, bleibt den erwähnten Pressevertretern nichts anderes übrig, als von deutschen Verschleppungsmanövern zu reden.

*

Italien begrüßt das Ergebnis der Londoner Besprechungen.

DNB. **Rom**, 5. Febr. Die Ergebnisse der Besprechungen in London werden erst am Dienstag von der italienischen Presse ausführlich behandelt. Uebereinstimmend wird ausgeführt, daß die französisch-italienischen Abmachungen von Rom die notwendige Voraussetzung für die Londoner Besprechungen gebildet hätten, durch die die Londoner Besprechungen in wichtigen Punkten ergänzt wurden. London sei zu einer logischen Entwicklung der Vereinbarungen zwischen Mussolini und Laval geworden. Mit Nachdruck wird ferner von der Zusammenarbeit Englands, Frankreichs und Italiens gesprochen, die in keiner Weise ein Druck auf Deutschland sein solle.

*

Das Echo der Londoner Vereinbarungen.

DNB. **London**, 5. Febr. Die erste Aufnahme, die die englisch-französische Vereinbarung gefunden hat, wird in britischen diplomatischen Kreisen als nicht ungünstig angesehen. Eine endgültige Antwort wird jedoch von keiner der in Betracht kommenden Regierungen vor Ende der Woche erwartet. Obgleich sich die gemeinsamen englisch-französischen Mitteilungen auf die Locarno-Mächte beschränkten, sind auch die übrigen Regierungen durch ihre Botschaften und Gesandtschaften in London über die Lage ins Bild gesetzt worden. Unter den Besuchern, die am Dienstag im Foreign Office vorsprachen, befand sich der österreichische Gesandte sowie der Botschaftsrat der amerikanischen Vertretung. Zwischen Sir John Simon und dem italienischen Botschafter Grandi hat eine weitere Unterredung stattgefunden.

Preß Association macht darauf aufmerksam, daß die in London ausgearbeitete Formel ein gemeinsamer Vorschlag Frankreichs und Großbritanniens sei.

Das Abendblatt „Star" nennt den früheren britischen Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, den eigentlichen Vater des Luft-Locarno-Gedankens und fügt hinzu, daß bei den am Sonntag abgeschlossenen englisch-französischen Verhandlungen auf einen Schriftwechsel zwischen Lord d'Aberdon und dem ehem. englischen Außenminister Austin Chamberlain im Jahre 1925 Bezug genommen worden sei. d'Abernon habe schon seinerzeit die Verwirklichung jener Bürgschaften gefordert, über die heute als eine Ergänzung des Locarno-Paktes verhandelt werde.

Aufrufe französischer Frontkämpferverbände zum 6. Februar

DNB. **Paris**, 5. Febr. Anläßlich der Wiederkehr des 6. Februar hat der nationale Verband der ehemaligen Kriegsteilnehmer (UNC) einen Aufruf erlassen, der am Mittwoch in allen Ortsgruppen der UNC. verlesen werden wird. Der Verband erinnert daran, daß die ehemaligen Frontkämpfer vor einem Jahr auf die Straße gezogen seien, damit Frankreich in Ehre und Sauberkeit lebe. Paris habe vor einem Jahr das Erwachen der Frontgeneration begrüßt. Seitdem seien gewiß einige Ergebnisse erzielt worden. Man habe die Politik der Zugeständnisse abgebremst, die solange befolgt worden sei, daß sie Frankreich bis an die Grenze der Revolution und des Krieges geführt habe. Die Gerichte hätten sich an die Arbeit gemacht, einige Parlamentarier seien verhaftet und schüchterne Reformen auf finanziellem Gebiet angebahnt worden. Das sei aber unzureichend. Die ehemaligen Frontkämpfer wollten im Vertrauen in die Zukunft den mystischen Glauben an das nationale Schicksal Frankreichs wieder beleben. Sie würden die Inhaber der Regierungsmacht zwingen, dem Lande die Wahlreform, die Staatsreform, die moralische, wirtschaftliche und soziale Reform zu gewähren, die es leidenschaftlich wünsche. Ein gewalttätiges Vorgehen sei nicht geplant; wenigstens hofften die ehemaligen Frontkämpfer, daß sie nicht gezwungen werden würden, diese Haltung zu ändern.

Der Aufruf schließt: „Bauern, die ihr trotz voller Speicher vom Zusammenbruch bedroht seid, Arbeiter, die ihr durch die Arbeitslosigkeit schwer heimgesucht seid, Franzosen, die ihr von Steuern bedrückt und wegen der drohenden Gefahren beunruhigt seid, ehemalige Frontkämpfer und Jugend, laßt euch sagen, daß der nationale Verband der ehemaligen Frontkämpfer eine in sich zusammengeschlossene feste Macht und einen entschiedenen Gemeinschaftswillen darstellt, den nichts zum Zurückweichen veranlassen kann. Auf in den Kampf zur Sicherung des französischen Friedens wie in den großen Tagen der Opferbereitschaft."

Die Feuerkreuzler haben einen Aufruf an die Mauern anschlagen lassen, in dem es heißt: „Wir werden weder den Politikern noch den Regierungen dienen. Die machtlosen und unruhigen Gruppen, die losen Komitees und Parteien werden unsere unvergleichliche Kraft nicht mißbrauchen. Die gegenwärtige Regierung, die zwischen der roten Fahne und der Trikolore schwankt, Inflation und Verstaatlichung verursacht, wird uns nicht an ihrer Seite finden. Wir wollen mit Achtung den ersten Sieg der französischen Moral feiern."

Der Verband der republikanischen Kriegsteilnehmer veröffentlicht eine Mitteilung, in der er die Mitglieder auffordert, sich für Gegenkundgebungen bereit zu halten, wenn Männer des 6. Februar sich zu neuen Herausforderungen verleiten lassen sollten.

Eine Abordnung der radikalsozialistischen Fraktion bat den Ministerpräsidenten, den Pensionsminister mit der Vertretung der Regierung bei der Gedächtnisfeier in der Notre-Dame-Kathedrale für den 6. Februar zu beauftragen; Flandin lehnte dies mit dem Hinweis ab, daß er bereits vom Ministerrat hierfür ausersehen worden sei.

General v. Gronau 85 Jahre alt.

Am 6. Februar kann General der Artillerie Hans v. Gronau, der Vater des berühmten Ozeanfliegers Wolfgang v. Gronau, seinen 85. Geburtstag begehen.

Professor Hahne gestorben.

Der ordentliche Professor für Volkheitskunde an der Universität Halle, Dr. Hans Hahne, ist im Alter von 59 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Mit ihm ist einer der bahnbrechenden Vorzeitforscher dahingegangen. Er ist der Begründer der „Landesanstalt für Vorgeschichte der Provinz Sachsen" in Halle, die neuerdings den Namen „Museum für deutsche Volkheitskunde" erhalten hat. Professor Hahne bemühte sich namentlich um Einsatz der Vorgeschichtsforschung in der Jugenderziehung. So schrieb er für die Jugend die „Halleschen Jahreslaufspiele" und die „Eddaspiele".

„Der alte und der junge König"

Erfolgreiche Uraufführung des großen Jannings-Films in Berlin in Gegenwart mehrerer Minister.

DNB. **Berlin**, 5. Febr. Die Uraufführung des Jannings-Films „Deralte und der junge König", die am Dienstag abend im Ufa-Palast am Zoo vor sich ging, gestaltete sich zu einem ganz außerordentlichen Erfolge. Man darf schon jetzt sagen, daß dieser Film, für den ein geradezu überraschendes Aufgebot an Prominenten verpflichtet wurde, zu den besten Filmwerken des Winters 1934/35 gehört.

Der Uraufführung wohnten u. a. bei die Reichsminister Darré und Kerrl, der Reichsführer der SS., Himmler, der Chef der Kanzlei des Führers, Reichsleiter Bouhler, der Präsident der Reichsfilmkammer Scheuermann, der Leiter der Abteilung Film des Propagandaministeriums, Oberregierungsrat Raether, Vertreter der Reichswehr, SS., SA und viele andere mehr. Draußen vor dem Ufa-Palast faßten baumlange Kerle in friderizianischer Uniform Posten, und oben auf der Bühne spielte die Leibstandarte unter Leitung von Müller-John im blauen Rock und Dreimaster der langen Kerls friderizianische Märsche.

Die Verfasser des Manuskripts, Thea von Harbou und Rolf Lauckner, haben den Pflichtbegriff in die Mitte ihres Films gestellt, um den allein der Konflikt zwischen Vater und Sohn entstand, und der Regisseur Steinhoff hat ihn so klar herausgearbeitet, daß der Film zu einem Hohelied preußischer Tugenden geworden ist. Sind nicht diese Tugenden auch heute wirksam? Ist dieser Grundsatz Friedrich Wilhelms I. „Der Einzelne ist nichts, das Land ist Alles" nicht heute in verstärktem Maße lebendig? Preußentum und Nationalsozialismus sind so in diesem Film verschmolzen zu einer weltanschaulichen Einheit, die die höchsten sittlichen Werte völkischer deutscher Kraft verkörpert.

Alles überragend und erschütternd ist die Leistung Emil Jannings, der uns einen Friedrich Wilhelm schenkte, der in jeder Phase König und Mensch in des Wortes edelster Bedeutung ist. Werner Hinz als Kronprinz Friedrich ist im zweiten Teil männlich und glaubhaft, zu Beginn oft zu blaß und unpersönlich. Es sind dann weiter u. a. zu nennen Carola Höhne als Kronprinzessin, Marielouise Claudius als Prinzessin Wilhelmine, Claus Clausen als Katte, Friedrich Kayßler als Kattes Vater. Der Film ist hergestellt worden vom Neuen Lichtspielsyndikat. Die Musik schrieb Wolfgang Zeller.

Jannings, Hinz, Marielouise Claudius u. a. konnten sich nach Schluß der Vorstellung vielfach dem begeisterten Publikum zeigen.

Auszeichnung des Films „Der alte und der junge König".

DNB. **Berlin**, 6. Febr. Zu der gestrigen Uraufführung des Films „Der alte und der junge König" berichtet der „V. B." ergänzend, daß Reichsminister Dr. Goebbels bereits der 5,30-Uhr-Vorstellung beigewohnt und dem Film mit der Auszeichnung „künstlerisch besonders wertvoll" seine Anerkennung ausgedrückt habe.

Der Memelländer-Prozeß

Die erpreßten Protokolle.

DNB. **Kowno**, 5. Febr. Die Vernehmung der Belastungszeugen im Memelländer-Prozeß verläuft sehr einförmig und ohne Interesse des Publikums. In den letzten Tagen wurden immer noch Einzelheiten aus der Tätigkeit der Partei und einzelner Angeklagter behandelt. Die immer wiederkehrenden Beschwerden von Zeugen, sie hätten ihre Angaben vor dem Untersuchungsrichter unter Zwang gemacht, sind schon so häufig, daß sie keinen sonderlichen Eindruck mehr hervorrufen. Sie interessieren aber nur noch insofern, als durch die neuen Einzelheiten über die Art und Weise der Voruntersuchung und der Polizeivernehmung, das Bild von den inquisitorischen Maßnahmen der Untersuchungsbehörden immer farbiger und immer belastender für diese Organe wird.

In der Dienstagverhandlung erklärte der Zeuge Siegfried Wertens neben anderen Zeugen, daß der Untersuchungsrichter ihm das Protokoll seiner Aussagen nicht übersetzen ließ und ihn unter der Drohung der sofortigen Einlieferung in das berüchtigte Gefängnis Bajohren zwang, den ihm völlig unverständlichen litauischen Text zu unterschreiben. Ferner erklärte dieser Zeuge, ein hoher Beamter der litauischen Geheimpolizei habe ihn während der Zeit der Untersuchung zu Spitzeldiensten anwerben wollen und ihm dafür monatlich 500 Lits geboten.

Laval an Grippe erkrankt

DNB. **Paris**, 5. Febr. Wie verlautet, ist Außenminister Laval an einer leichten Grippe erkrankt.

Professor Junkers gestorben.

In München starb an seinem 76. Geburtstag Prof. Dr. Hugo Junkers, der bekannte Forscher auf dem Gebiete der Wärmewissenschaft und des Metall-Flugzeugbaues. Junkers, der im Jahre 1889 eine Versuchsanstalt für Gaskraftmaschinen in Dessau begründete, war von 1897 bis 1911 ordentlicher Professor an der Technischen Hochschule in Aachen. In diese Jahre fällt die Anmeldung seiner epochemachenden Patente des Doppelkolben-Motors und des Nurflügel-Flugzeuges. 1913 nahm er die Fabrikation von Schweröl-Motoren auf. Zwei Jahre darauf entstand in Dessau das erste Ganzmetall-Flugzeug der Welt mit freitragenden Flügeln. 1930 wurde das erste Großverkehrsflugzeug geschaffen. Als Schöpfer und Leiter der weltberühmten Junkers-Werke in Dessau, der größten deutschen Flugzeugfabrik, war Junkers einer der bahnbrechenden Forscher und Konstrukteure, die die deutsche Flugzeugindustrie auf ihr jetziges hohes Niveau gehoben haben.

Auslandsdeutsche laden 300 deutsche Kinder ein

DNB. **Berlin,** 6. Febr. Einen Beweis echten kameradschaftlichen Denkens erbrachten die jungdeutschen Gäste aus Polen, die zurzeit in Berlin weilen. Die Beauftragten der jungdeutschen Partei überbrachten am Dienstag der für die Kinderverschickung maßgebenden Stelle im Namen der Parteileitung der JDP. die Bereitschaftserklärung, 300 reichsdeutschen Kindern aus den Notstandsgebieten einen vierwöchigen kostenlosen Ferienaufenthalt in den Sommermonaten bei den jungdeutschen Bauern und Besitzern in Posen und Pommerellen zu gewähren.

Diese Tat echter Kameradschaft zeigt, daß bei unseren Volksgenossen außerhalb der Reichsgrenzen die nationalsozialistische Idee der inneren Verbundenheit aller Deutschen in- und außerhalb der Reichsgrenzen sich siegreich durchsetzt. Dieser Schritt der Jungdeutschen ist umso höher zu bewerten, als in ihrer Bewegung gerade sehr viele ärmere Volksgenossen organisiert sind, für die eine Durchführung dieses Planes ein wirkliches Opfer bedeutet.

Eine jungdeutsche Abordnung hat der polnischen Botschaft in Berlin einen offiziellen Besuch abgestattet.

Verzicht der Vereinigten Staaten auf die militärischen Bestimmungen des Berliner Vertrages?

DNB. **Washington,** 5. Febr. Wie Associated Preß aus London meldet, soll die britische Regierung die amerikanische Regierung durch die Botschaft der Vereinigten Staaten in London ersucht haben, in die Aufhebung der aus dem Versailler Diktat in dem Berliner Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland übernommenen militärischen Bestimmungen einzuwilligen. Gleichzeitig habe die britische Regierung versichert, daß kein geheimes Bündnis oder Abkommen zwischen England und Frankreich bestehe.

Das Ersuchen der britischen Regierung ist bisher im Staatsdepartement noch nicht eingegangen. Man nimmt aber in unterrichteten diplomatischen Kreisen an, daß sich die amerikanische Regierung nicht sträuben werde, denn sie hat diese militärischen Bestimmungen des Berliner Vertrages niemals irgendwie geltend gemacht. Sie hat vielmehr stets betont, daß es sich lediglich um die pauschale Uebernahme von Paragraphen handle, die für Amerika kein praktisches Interesse hätten. Die amerikanische Regierung wird jeden Schritt fördern, der die Reichsregierung geneigt macht, zur Abrüstungskonferenz zurückzukehren.

Hauptmann-Prozeß

Entlastungszeuge für Hauptmann

Aus Flemington, 4. Februar, wird gemeldet: Im Hauptmann-Prozeß wurden am Montag weitere Zeugen vernommen. Der Zeuge Ben Lupica, ein Student der Princeton-Universität, sagte aus, er habe am Entführungsabend in der Nähe des Heims von Lindbergh einen Mann mit einer Leiter in einem dunkelfarbigen Kraftwagen, der ein Nummernschild des Staates New Jersey trug, gesehen. Der Zeuge konnte jedoch nicht angeben, ob es sich bei dem damals gesehenen Mann um Hauptmann gehandelt habe. Ein Freund Hauptmanns, Hans Klöppenburg, erklärte sehr bestimmt, er habe den Abend, an dem das Lösegeld gezahlt wurde, im Hause Hauptmanns mit dem Ehepaar Hauptmann verbracht. Ferner habe er gesehen, wie Isidor Fisch kurz vor der Abreise nach Deutschland eine Art Schuhkarton in das Haus Hauptmanns gebracht habe. (Darin war nach Aussage Hauptmanns das Lösegeld versteckt.) Der Staatsanwalt erklärte, es sollten noch weitere 30 Zeugen vorgeladen werden.

Bedeutender Vitaminforscher gestorben

DNB. **Frankfurt a. M.,** 5. Febr. Im 59. Lebensjahr verstarb plötzlich der langjährige Direktor des städt. Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes und des Universitätsinstituts für Nahrungsmittelchemie, Prof. Dr. J. Tillmann. Der Verstorbene ist weit über die Grenzen Deutschlands als hervorragender Wissenschaftler und Praktiker bekannt geworden. Die Lebensmittelchemie, besonders die Wasserchemie, verdankt ihm zahlreiche Arbeiten und bedeutende Bücher. In den letzten Jahren galt seine Forschung in erster Linie dem Vitamin C, dem unentbehrlichen Schutzstoff gegen Skorbut. Er war der Erste, der den Zusammenhang des in der Nebenniere enthaltenen Stoffes mit dem Vitamin C erkannte.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 6. Februar 1935.

Bad. Statstheater: „Die Bohème", 19½—21¾ Uhr.
Skala-Theater: „Königin Christine", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Da stimmt was nicht", 7 und 8¾ Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Liebe muß verstanden sein", 7 u. 8¾ Uhr
Blumen-Kaffee: Sonderabend „Wie tanzt man heute", 8½ Uhr.

Reichswehrpatrouille in den Bergen vermißt

München, 5. Febr. Nach einer Mitteilung der Deutschen Bergwacht wird seit Montag eine Reichswehrpatrouille, bestehend aus dem Unteroffizier Hauf und den Kanonieren Ecker, Zormeier und Jehmlich vermißt. Die Patrouille befand sich auf dem Wege Esterberg—Alm—Krottenkopf—Walchensee. Sie sollten am Montag mittag in Landsberg am Lech wieder ihren Dienst antreten, sind aber dort nicht eingetroffen. Zuletzt wurde die Patrouille am Sonntag um die Mittagszeit beim Esterberg-Bauer gesehen. Rettungskolonnen sind sofort nach Bekanntwerden des Vorfalles ausgesandt worden.

Die vermißten vier Reichswehrsoldaten tot aufgefunden

München, 5. Febr. Die vermißt gemeldeten Reichswehrsoldaten Unteroffizier Hauf, Kanoniere Ecker, Zormeier und Jehmlich sind von einer aus Reichswehr und Bergwachtmännern zusammengesetzten Expedition am Dienstag abend etwa 50 Meter unterhalb des Krottenkopfhauses tot aufgefunden worden.

*

Lawinenkatastrophen in Oesterreich

Wien, 5. Febr. Am Montag abend wird gemeldet, daß die eingeschlossenen Bergsteiger von der Planer Hütte, geführt von einer Rettungskolonne, den Weg ins Tal angetreten haben. Im Paß Lueg wurde auf der Strecke Salzburg—Innsbruck ein Schülerzug von einer Lawine erfaßt. Die Lokomotive wurde schwer beschädigt, ebenso einzelne Wagen. Der Lokomotivführer und ein Zugbegleiter erlitten Verletzungen. Die sogenannte Kärntener Bundesstraße wurde bei Werfen (Salzburg) von zehn Lawinen unpassierbar gemacht. Bei Heiligenblut am Groß-Glockner wurde ein Skifahrer von einer Lawine verschüttet.

Rettungsmannschaften konnten am Montag die beiden Bauernhäuser im Lande Salzburg, die von einer Lawine verschüttet worden waren, freilegen. Zwei Personen, die sich im Augenblick als die Lawine über die Häuser ging, im Freien befunden hatten, wurden tot aufgefunden. Die übrigen Bewohner der Häuser fand man unverletzt vor. Dagegen war ein Stallgebäude von den Schneemassen zerdrückt worden, wobei ein Pferd, 17 Rinder und 22 Schafe getötet wurden. Noch immer treffen aus den Bundesländern Meldungen über Lawinen ein, die an Größe und Ausmaß alle Lawinengänge der letzten Jahre übertreffen. So brauste am Montag nachmittag eine mächtige Grundlawine, die Bäume und gewaltige Felsblöcke mit sich führte, von der Nordkette gegen den Innsbrucker Vorort Mühlau nieder. Ein Haus wurde völlig von den Schneemassen zugedeckt, ein anderes zum Teil eingerissen. Aus Vorarlberg liegen ebenfalls Nachrichten über Lawinengänge vor. Im großen Walsertal am Faschina-Joch zerstörte eine Lawine das Nebengebäude eines Hotels. Alle Verkehrsverbindungen im Walsertal und im Bregenzer Wald sind eingeschneit.

Wien, 5. Febr. Die Lawinenkatastrophen, die Oesterreich in den letzten Tagen heimgesucht haben, sind fast ohne Beispiel. Am Montag abend mußte auch die Ennstal-Bahnstrecke der Bundesbahnen eingestellt werden, da ein Hilfszug, der zur Wegräumung einer Lawine ausgefahren war, von zwei weiteren Lawinen in der Nähe von Johnsbach eingeschlossen wurde. Kurz vorher hatte sich auf der Strecke ein schweres Zugunglück ereignet. Auf den vereisten Schienen entgleiste ein Personenzug, wobei **drei Personen schwer verletzt** wurden.

Viele Gebirgstäler und Dörfer Oesterreichs, auch solche, die sonst durch Bahnen und große Straßen erreicht werden können, sind von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Auf der Bürgeralm in Steiermark wurde ein Skilehrgang mit vielen Personen eingeschlossen. Da genügend Nahrungsmittel vorhanden sind, besteht keinerlei Besorgnis. Die auf der Planer Hütte eingeschlossenen 60 Skiläufer konnten am Montag abend das Tal erreichen. Die Heimkehrer erzählen, sie hätten eine fürchterliche Nacht durchgemacht.

*

Neue Lawinenstürze in Tirol

Innsbruck, 5. Febr. Die Lawinengefahr in den Bergen Tirols dauert an. Aus allen Teilen des Landes werden schwere Schäden gemeldet. Zwischen Imst und Landeck sperrte eine große Lawine den Inn ab, so daß die Gefahr einer Ueberschwemmung bestand. Nach dreiviertel Stunden konnte sich aber das Wasser selbst wieder einen Weg bahnen. Durch die gleiche Lawine wurde auch die Bundesstraße verschüttet. Die Stadt Hall war infolge eines Lawinensturzes eine Zeitlang ohne Licht. Auch das Elektrizitätswerk von Landeck wurde stillgelegt.

*

Weitere Schreckensnachrichten aus dem österreichischen Alpengebiet

DNB. **Innsbruck,** 5. Febr. Infolge der umfangreichen Telefon- und Verkehrsstörungen treffen erst jetzt allmählich Nachrichten über die Auswirkungen der Lawinenkatastrophen in den letzten zwei Tagen ein. Ein derart umfangreiches Niedergehen von Lawinen ist seit Jahrzehnten nicht mehr beobachtet worden. Aus dem Zillertal wird gemeldet, daß bei Ginzling eine große Lawine zwei Bauernhäuser vollkommen verschüttete, wobei ein 27 Jahre alter Bauernknecht ums Leben kam. Außerdem wurden 29 Stück Vieh in den Schneemassen getötet. Daß nicht mehr Menschenleben zu beklagen waren, ist nur dem Umstand zu danken, daß die Lawine abging, während sich die Bauersleute beim Gottesdienst in der Kirche befanden. In Hintertux wurden durch Lawinen mehrere Viehställe weggetragen. Sämtliche Gebiete des hinteren Zillertales sind von der Außenwelt vollkommen abgeschlossen. Vom Sporthotel „Post" in Stuben am Arlberg wurde die Veranda weggerissen. Die Lage im Innsbrucker Vorort Mühlau, wo am Montag eine Lawine bis in die Ortsmitte vorbrach, ist weiterhin bedenklich, da die Gefahr besteht, daß noch eine zweite Lawine nachkommt. Mehrere Häuser wurden deshalb geräumt. Auch das hintere Oetztal ist von der Außenwelt vollkommen abgeschnitten. Aus Arlberg werden vom Montafonertal schwere Lawinenschäden gemeldet, denen mehrere Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen. In Gargellen wurden drei Bauern und eine Frau, die auf dem Wege zur Viehfütterung waren, von einer Lawine verschüttet. Sie konnten aber noch lebend geborgen werden. Man befürchtet, daß die Lawinen noch weitere Menschenopfer gefordert haben. So werden in Zirl in Nordtirol ein Jäger und in Vorarlberg ein 20jähriger Skifahrer, die von den Bergen nicht zurückgekehrt sind, vermißt.

Erhöhte Lawinengefahr in Oesterreich.

DNB. **Wien,** 5. Febr. Die Wetterlage in Oesterreich hat eine weitere Verschlechterung erfahren. Der Regen, der seit Montag ununterbrochen fällt, ist in den mittleren und höheren Lagen in Schnee übergegangen. Da der Schnee aber weich und wässerig ist, befürchtet man eine Verstärkung der Lawinentätigkeit, zumal auch die Schneemassen in manchen Gebieten Oesterreichs eine Höhe erreicht haben, wie sie schon seit Jahrzehnten nicht mehr beobachtet werden konnte.

Die Arlbergstraße, die Montag abend bereits z. T. wieder freigelegt war, ist am Dienstag durch neue Lawinen wiederum verschüttet worden, sodaß der Zeitpunkt der Wiederaufnahme des Verkehrs noch garnicht abzusehen ist.

Das Hochwasser

Weitere Hochwassermeldungen.

bld. **Pforzheim,** 5. Febr. Die Flüsse Enz und Nagold sind, nachdem der Regen am Montag abend aufhörte, kaum weiter gestiegen, aber auch nicht wesentlich zurückgegangen. Wild schäumend brauste die Enz auch am Dienstag früh noch durch ihr Bett. Der Pegelstand der Flüsse gibt ein Bild von dem ungewöhnlich raschen Ansteigen des Wassers. Der Enzpegel in Höfen stand am Montag vormittag 11 Uhr auf 173, abends um 17,30 Uhr auf 225 Zentimeter und meldet noch weiteres Steigen. Dienstag früh ist er etwas zurückgegangen.

Der Nagoldpegel in Wildberg verzeichnete am Montag um 14,23 Uhr 175 Zentimeter, um 17 Uhr 203 Zentimeter. Auch hier dauerte das Steigen am Montag abend bis gegen 10 Uhr an. Die Nacht über war ein langsames Nachlassen festzustellen. Der Pegelstand an der Altstädter Brücke war am Montag nachmittag 216 Zentimeter, am Dienstag früh 7,50 Uhr 226 Zentimeter. Den Höchststand erreichte die Enz an der Altstädter Brücke am Montag abend zwischen 10 und 11 Uhr mit 245 Zentimeter. Ueber die Nacht ist sie um 20 Zentimeter wieder zurückgegangen.

In Ispringen gab es am Montag abend eine große Ueberschwemmung. Das Wasser schoß wie ein reißender Strom ins Unterdorf. Es setzte in wenigen Augenblicken ganze Straßen unter Wasser.

Die Pfinz im oberen Pfinztal führt gleichfalls beträchtliche Wassermengen zu Tal und in den Abendstunden nahm der Wasserstand bei Wilferdingen bedrohliche Formen an. In ganz kurzer Zeit war das ziemlich geräumige Flußbett bei der Brücke, die denOrtsteil Algier mit dem Dorf verbindet, bereits bis an den Rand gefüllt. Glücklicherweise ließ der Regen bei Anbruch der Dunkelheit nach, so daß kurz nach 8 Uhr bereits ein langsames Sinken des Wassers eintrat. Aus Neuenbürg meldet man: Das Wasser erreichte am Montag die Höhe wie am 7. Mai 1931. Innerhalb der Stadt ist die Enz jedoch nur an einer Stelle, beim sogen. Unterwasserweg, über die Ufer getreten. Die Neuenbürg-Enzufer-Verbesserung mit ihrer neuzeitlichen Wehranlage hat ihre Probe glänzend bestanden. Die Wildbader Straße, die sonst bei Hochwasser immer schwer zu leiden hatte, blieb diesmal gänzlich verschont.

bld. **Aus Mittelbaden,** 5. Febr. (Hochwasser.) In Memprechtshofen und Helmlingen setzte die Rench weite Gebiete unter Wasser, in Scherzheim überflutete die Acher die tiefliegenden Wiesen. In Lichtenau stehen die Stock- und Engelmatten unter Wasser. Die Schwarzbach hat gleichfalls weite Strecken überschwemmt.

bld. **Kehl,** 5. Febr. Die Landstraße Willstätt-Hesselhurst ist überschwemmt, die Kraftpost Kehl-Offenburg wird umgeleitet. Weite Strecken Wiesen- und Ackerland sind überflutet. Diese Bewässerung wird eigentlich begrüßt, nur den Saatfeldern dürfte sie schaden.

bld. **Zell a. H.,** 5. Febr. Der Harmersbach brachte im Laufe des Montag ständig steigende Wasserfluten. An den noch schwachen Uferstellen wurden sog. „Ketschen" (Baumstämme) versenkt. Es gelang auch Schlimmstes zu verhüten. Unterhalb Oberharmersbach überfluteten die Wassermengen die Straße in Höhe bis zu etwa 30 Zentimeter, sodaß der Verkehr empfindlich gestört wurde. Bei der Papierfabrik bestand die große Gefahr eines Dammbruches, die aber von der Feuerwehr und anderen Leuten in anstrengender Arbeit gebannt werden konnte. Am Dienstag morgen konnte man glücklicherweise ein Fallen des Wassers feststellen.

bld. **Wolfach,** 5. Febr. Die Kinzig gebärdete sich im oberen Teil des Amtsbezirkes Wolfach besonders wild. In Schenkenzell überschwemmte sie die nach Alpirsbach führende alte Straße und setzte zahlreiche Keller unter Wasser. In Schiltach drang das Wasser der Kinzig gleichfalls in die Keller einiger Häuser, die Schiltach setzte die Bachstraße teilweise unter Wasser. Auch die kleinen Nebenflüsse richteten Schaden an, da sie an einigen Stellen durch Geröll verstopft wurden und die Wege wie in einem Falle auch das Bahngleis überschwemmten. Letzteres konnte in zweistündiger Arbeit wieder freigemacht werden. In Wolfach stieg die Kinzig in ihrem eingedämmten Teil in der Stadt um über 2 Meter. Auf der „Insel" stand am Montag nachmittag das Wasser bereits in einigen Hausfluren und Zimmern. Die Landstraße von der Stuhlfabrik aufwärts war auf einer Strecke von 300 Metern bis zu einem halben Meter hoch überschwemmt; auch die Hildastraße stand zur Hälfte unter Wasser, da das Bergwasser gleich reißenden Bächen zu Tal kam, Schlamm, Geröll und Holz mit sich führend. Um 7 Uhr abends wurde die Schmelzebrücke weggerissen, die mit großem Krach am Gassensteg zerschellte. Die Wolf richtete ebenfalls manchen Schaden an. Die Möbelwerke sicherten sich durch einen Faschinenbau am Ufer gegen eine etwaige Gefahr. In Hausach u. Gutach traten Kinzig und Gutach über die Ufer, ohne jedoch nennenswerten Schaden anzurichten.

Das Eberbacher Schwimmbad ein Opfer des Neckarhochwassers.

bld. **Heidelberg,** 5. Febr. In Eberbach wurde am Dienstag morgen das große Schwimmbad durch das Hochwasser weggerissen. Das Bad trieb in einem Stück schnell neckarabwärts und stieß gegen 10 Uhr an die Pfeiler der Neckargemünder Eisenbahnbrücke. Dabei ging es größtenteils in Trümmer. Um 11 Uhr passierten die Reste des Bades, das inzwischen ganz zusammengesunken war, die Stadt Heidelberg; sie waren schon so in einzelne Teile auseinandergebrochen, daß sie keine Gefährdung mehr bringen konnten. Ein eiserner Schwimmer, der mitgetrieben wurde, stieß nur leicht an die alte Brücke in Heidelberg.

bld. **Mannheim,** 5. Febr. Das Hochwasser der Neckars hat das Vorland an der Adolf Hitlerbrücke auf beiden Seiten vollkommen überflutet.

Hochwassergefahr in der Mosbacher Gegend.

bld. **Mosbach,** 5. Febr. Die plötzlich einsetzende Schneeschmelze im Odenwald und die ausgiebigen Regengüsse verursachten ein rapides Anschwellen der kleinen Elz, die in der Nacht zum Montag über die Ufer trat und zu einem reißenden Strome wurde. Die Neustadt stand zu einem großen Teil unter Wasser, ebenso ein Teil des Stadtgartens, die Badeanstalt und die Jugendherberge. Es war am Montag unmöglich, über die Brücken von der Altstadt zur Neustadt zu gelangen. Die gelben Fluten führten totes Kleingetier, Balken und Bretter und sonstige Dinge mit sich. Was eben nicht niet- und nagelfest war, wurde mitgerissen. Die an der Elz liegenden Gärten haben schweren Schaden gelitten. An der Eisenbahnbrücke erreichte das Wasser bereits das Brückengeländer. Glücklicherweise ist inzwischen das Wasser wieder etwas gefallen und man glaubt, daß die Gefahr nunmehr vorüber ist.

Das Titisee-Eisrennen abgesagt

bld. **Freiburg i. Br.,** 5. Febr. Das katastrophale Wetter der letzten Tage hat die Durchführung des Titisee-Eisrennens am kommenden Sonntag unmöglich gemacht. Die beiden anderen im Rahmen der Titisee-Winterfahrt vorgesehenen Veranstaltungen — Deutschlandfahrt und Rundstrecken-Hochleistungsprüfung — werden dagegen programmgemäß abgewickelt werden. Für einen neuen Termin des Eisrennens ist der Veranstalter bemüht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bahndamm eingestürzt

bld. **Friedrichsdorf** (Bad Odenwald), 5. Febr. Am Montag vormittag ereignete sich auf der Bahnlinie Eberbach-Michelstadt zwischen den Stationen Kailbach und Schöllenbach ein großer Stützbaueinbruch in ungefähr 20 Meter Länge. Die hohe Mauer brach zusammen und riß im Tal alles mit sich. Sogar die Straße wurde z. T. weggerissen, sodaß der Verkehr lahmgelegt ist. Die Bahnlinie wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Ein großes Unglück konnte dadurch verhütet werden, daß ein Förstersohn, der zufällig Augenzeuge des Dammeinsturzes war und sofort nach der Station Kailbach lief und den Schaden meldete. Ein gerade abfahrbereiter Personenzug konnte so noch rechtzeitig von der Fahrt auf der beschädigten Strecke zurückgehalten werden. Alle weiteren Vorsichtsmaßregeln sind inzwischen getroffen worden.

Die Rheinstrombauverwaltung warnt. — Hochwasserlage unverändert bedenklich.

DNB. **Koblenz**, 5. Febr. Die außerordentlich schweren Regenfälle haben weit ernstere Folgen gehabt, als man anfangs annehmen konnte. Besonders das Tal des Neckars, sowie die Täler der kleinen Schwarzwaldflüsse wurden betroffen. Die dort angerichteten Schäden werden sich erst übersehen lassen, wenn sich die Fluten verlaufen haben. Der Oberrhein führte am Dienstag erheblich stärkere Wassermassen zu Tal. Er stieg bei Breisach um 66 Zentimeter, bei Kehl 97 Zentimeter und in Mannheim 1,60 Meter.

Der Obermain ließ am Dienstag einen bedeutenden Rückgang des Wassers gegenüber dem Vortage erkennen. Das Wasser der Nahe ist am Dienstag zum Stillstand gekommen.

Die Obermosel ist dagegen am Dienstag bei Trier noch um 88 Zentimeter gestiegen. Die gesamte Moselschiffahrt und der Verkehr auf der Saar mußten vollkommen eingestellt werden.

Die Moseltalbahn mußte ihren Betrieb auf der Strecke Bernkastel-Zeltingen einstellen, da die Gleise stellenweise zu stark überflutet waren.

Die Lahnschiffahrt mußte eingestellt werden. Die Bäche, die vom Taunus und vom Westerwald herabfließen, haben weite Strecken des Geländes überflutet.

Für den Rhein ist am Dienstag das Verbot der Floßschiffahrt wirksam geworden. Die Schiffbrücke zwischen Koblenz und Ehrenbreitstein mußte auf beiden Uferseiten bedeutend verlängert werden. Die Rheinstrombauverwaltung hat am Dienstag abend eine Hochwasserwarnung veröffentlicht, da wegen weiterer Regenfälle am Oberrhein Hochwassergefahr besteht.

Das Hochwasser der Murg.

bld. **Rastatt**, 5. Febr. Die Murg ist zu einem breiten Fluß geworden, in dem sich die schmutzig gelben Wasserlachen tosend dahinwälzen. Am Montag abend betrug hier der Pegelstand 3,68 Meter. Heute morgen 8 Uhr waren es noch 2,48 Meter. Das Hochwasser hat den Arbeiten am Riedkanal stark zugesetzt.

Aus Gernsbach wird berichtet, daß dort ein Teil der Anlagen im alten Kurgarten überschwemmt wurde. Großen Schaden richteten die Wassermassen zwischen Hörden und Gernbach an. In der Nähe der Murgtalsägewerke in Hörden brach der Schutzdamm und die Wassermassen ergossen sich auf die anliegenden Felder, die binnen weniger Minuten in einen See verwandelt wurden.

Keine Hochwassergefahr für den Rhein

Mannheim, 5. Febr. Die Seitenflüsse des Rheins führen seit Montag Hochwasser und auch der Rhein ist beträchtlich gestiegen. Die größte Zunahme mit 2.73 Meter seit Samstag ist bei Mannheim zu verzeichnen. Ausgesprochenes Hochwasser herrscht jedoch nicht. Es ist auch nach den vorliegenden Meldungen kaum zu erwarten, daß es am Rhein zu einem gefahrdrohenden Hochwasser kommt.

Mit Ausnahme von Main und Neckar haben die Zuflüsse im allgemeinen in der vergangenen Nacht ihren Höchststand erreicht. Am Neckar war der Anstieg besonders rasch und hält zur Zeit noch an. Es ist zu erwarten, daß das Neckar-Hochwasser der Stand vom Mai 1931 erreicht. In Heidelberg hat das Hochwasser ein Menschenleben gefordert. Ein Nachen, dessen Insassen das von einem Lagerplatz abgeschwemmte Holz herausfischen wollten, zerbrach in der Strömung. Während ein Arbeiter und der 11jährige Sohn eines Malermeisters gerettet werden konnten, ertrank der Malermeister.

Hochwasser bei Heilbronn

Heilbronn, 5. Febr. Der Neckar ist die ganze Nacht weiter gestiegen und hat am Dienstag vormittag mit einem Pegelstand von 4.66 Meter an der Schleuse seinen Höchststand erreicht. Infolge des weiteren Steigens mußte der gesamte Straßenverkehr nach Böckingen zwischen 10 und 11 Uhr eingestellt werden, desgleichen der Straßenbahnverkehr. Der Verbindungsweg Sontheim—Böckingen ist gleichfalls unter Wasser. Das Frauenarbeitslager, das dort in der Nähe stationiert ist, mußte heute nacht gleichfalls geräumt und in die hiesige Jugendherberge verlegt werden. Der Straßenbahnverkehr nach Neckargartach geht weiter als Pendelverkehr mit Unterbrechung an der Eisenbahnunterführung.

Schneestürme in Polen

Warschau, 5. Febr. Bei Krasny Staw stürzte im Schneesturm ein Uebungsflugzeug ab. Flieger und Beobachter waren sofort tot. Schwere Schneestürme haben die Landstraße zwischen Krakau und Zakopane auf weiten Abschnitten bis zu 2 Meter verschüttet, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Die Telephonlinien Lemberg—Wien und Lemberg—Warschau sind unterbrochen. Der Zugverkehr Warschau—Lemberg und Lemberg—Bukarest ist auf unbestimmte Zeit eingestellt worden.

Unwetterkatastrophe in Palästina

22 Tote

Haifa, 5. Febr. Die Unwetterkatastrophe hat in ganz Palästina schweren Schaden angerichtet. Durch die drei Tage anhaltenden Wolkenbrüche sind insbesondere **die deutschen Kolonien Sarona und Jerusalem in Mitleidenschaft gezogen worden.** Die Häuser wurden abgedeckt und die Dachziegel vom Sturm kilometerweit geschleudert. Auch die Araberstadt Nablus hat schwer gelitten. 20 Häuser sind dort vollständig zerstört worden. Ebenso sind die Moscheen und die Seifenfabrik vernichtet. Viele Einwohner der Stadt mußten durch die Hilfsmannschaften aus den eingestürzten Häusern befreit werden. Die Zahl der Toten beläuft sich bis jetzt auf 22.

Die Bergströme führen Hochwasser, das zum Teil bis zu fünf Meter gestiegen ist. Sie reißen in ihren Fluten Leichen von Menschen und Tieren zu Tal. Auch der Jordan ist über die Ufer getreten. Der britische Präsident Ammann hat mit dem gesamten Personal der Residenz sein Amtsgebäude räumen müssen. Der Schaden wird auf etwa 50 000 Pfund beziffert. Im Hafen von Haifa konnten die Schiffe nicht einlaufen. Unter den vor dem Hafen wartenden Schiffen befindet sich auch der Hapag-Dampfer „Resolute", der unter Führung von Commodore Kruse auf der Weltreise ist. Die „Resolute" liegt bereits seit gestern vor Haifa.

Der Landesbischof von Pommern gestorben.

Nach langem schwerem Leiden verschied im Alter von 34 Jahren der Bischof von Cammin, Carl Thom. Von 1925 bis zu seiner Berufung als Landesbischof von Pommern war er Pfarrer in einem ostpommerschen Dorfe. Vom August 1933 an bekleidete er auch das Amt des Präses der pommerschen Provinzialsynode. Im Oktober 1933 trat er sein Amt als Landesbischof an.

Zum Tode des Freiherrn Marschall von Bieberstein

bld. **Freiburg i. Br.**, 5. Febr. Zur Ueberführung der Leiche des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Freiherrn Marschall von Bieberstein hatten sich auf dem Hauptbahnhofe neben den Angehörigen Ehrenstürme der nationalsozialistischen Formationen, sowie eine Abordnung des Vereins ehem. Gelber Dragoner, dem der Verstorbene angehörte, mit Fackeln eingefunden. Der mit einer Hakenkreuzfahne bedeckte Sarg wurde unter Trauerwirbel des NS-Spielmannszuges zum Leichenwagen getragen, worauf die Fahrt nach dem Herrensitz Neuershausen angetreten wurde. Eine große Menschenmenge bildete in den Straßen und namentlich am Bahnhof Spalier.

Die Beisetzung findet in Neuershausen am Mittwoch, den 6. Februar, um 14 Uhr, in Form eines Staatsbegräbnisses statt.

Der Gauleiter Robert Wagner gedenkt in einem Aufrufe des treuen Kampfkameraden und lieben Freundes, der als einer der ersten Nationalsozialisten die Fahne des neuen Reiches aufgenommen und sie stolz durch Leben getragen habe. Der Gauleiter ordnet an, daß die Dienstgebäude der Partei am Beisetzungstage die Flaggen auf Halbmast setzen und die Parteigenossen im ganzen Gau zum Dienstanzug Trauerflor tragen.

bld. **Neuershausen** (bei Freiburg), 5. Febr. Der Führer hat an die Gattin des verstorbenen Freiherrn Marschall v. Bieberstein folgendes Telegramm gerichtet:

„Die Nachricht von dem so tragischen Tod Ihres Gatten hat mich tief ergriffen. Nehmen Sie zu dem schweren Verlust, der Sie betroffen hat, meine aufrichtigste Anteilnahme entgegen. Stets werde ich dem in Krieg und Frieden bewährten Flieger und alten Kämpfer der Bewegung ein ehrendes Andenken bewahren. Adolf Hitler."

Ministerpräsident Göring hat seiner Anteilnahme am Tode des in Krieg und Frieden bewährten Kameraden in folgendem Telegramm an die Gattin Ausdruck gegeben:

„Tieferschüttert von dem furchtbaren Verlust, der Sie und auch uns Kameraden getroffen hat, spreche ich Ihnen mein tiefstes Beileid aus. Gebe Gott Ihnen die Kraft, über das Schwere hinwegzukommen. Sie müssen an Ihre Kinder denken. In inniger Anteilnahme. Ihr Hermann Göring."

Die Zahl der einlaufenden Beileidskundgebungen ist überaus groß. Auch Gauleiter Robert Wagner hat seinen letzten Gruß gesandt. Am Sarge halten Kameraden von der SA.-Ehrenwache. Am Fuße des mit Stahlhelm und Degen des Toten geschmückten Sarges, unter den Orden, die er im Kampfe um die Ehre des Vaterlandes errang, liegt ein Kranz mit der Widmung:

Dem toten Mitkämpfer. Adolf Hitler.

Beileidstelegramm der badischen Hitlerjugend.

bld. **Karlsruhe**, 5. Febr. Anläßlich einer kurzen Gedenkfeier der Bann- und Jungbannführer der badischen HJ. für den verstorbenen Freiherrn Marschall von Bieberstein sandte die HJ. folgendes Beileidstelegramm an Freifrau Marschall v. Bieberstein:

„Freifrau Marschall von Bieberstein, Königsberg. Die auf dem Sohlberg versammelten Führer der badischen HJ. sprechen Ihnen zum schweren Verlust Ihres Gemahls tiefempfundenes Beileid aus. Friedhelm Kemper."

Freiherr Marschall von Bieberstein, der auf so tragische Weise ums Leben gekommen ist, stand der badischen HJ. immer sehr nahe. Als badischer Abgeordneter hatte er namentlich mit der Freiburger HJ. stets enge Fühlung. Sein Tod traf die HJ. aufs schwerste.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zwei Kinder verbrannt. Bei einem Dachstuhlbrand in dem Anwesen Engel in Pflugscheid bei Saarbrücken kamen die drei- und fünfjährigen Kinder der Amalie Köhler ums Leben. Nachdem das Feuer gelöscht war, fanden Feuerwehrleute die völlig verkohlten Leichen der beiden Kinder. Das Unglück ereignete sich in Abwesenheit der Mutter, die auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft mit ihrem Liebhaber vorläufig in Haft genommen wurde.

Lawinensturz bei Oberstdorf. In Oberstdorf ging eine riesige Lawine nieder und verschüttete an den Seewänden die Trinkwasserquelle des Kurorts. Am sogenannten Geschließl an der Birgsauer Straße sperrt ebenfalls eine gewaltige Lawine den Verkehr. Der Autoverkehr ist lahmgelegt.

Touristenhotel Westschwedens abgebrannt. Das größte Touristenhotel Westschwedens, Hindas Tourist Hotel, in der Nähe von Göteborg, ist gänzlich abgebrannt. Die etwa 30 Gäste konnten nur das nackte Leben retten. Ein dänischer Großkaufmann, der sich aus einem Fenster im dritten Stock stürzte, wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb. Eine Dame wurde schwer verletzt.

Das Wetter

für Donnerstag

Die Wetterlage wird immer noch von Tiefdruck beeinflußt, sodaß für Donnerstag unbeständiges und ziemlich mildes Wetter zu erwarten ist.

Baden

Amtliche badische Dienstnachrichten

Ernannt: Finanzinspektor Wolfgang Fluck zum Ministerialrechnungsrat, Finanzpraktikant Walter Wagner zum Finanzinspektor und die Verwaltungsassistenten Anna Chormann, Stephan Lotter und Luise Bender zu Verwaltungssekretären, sämtliche im Ministerium des Kultus und Unterrichts. **Verliehen:** Dem Privatdozenten Dr. Kurt von Raumer für die Dauer der Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität Heidelberg die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor.

*

Karlsruhe, 5. Febr. (Rascher Anstieg des Rheines.) Die gewaltigen Niederschläge am Wochenende und die durch die milde Witterung veranlaßte Schneeschmelze im Gebirge hat ein rasches Ansteigen des Rheins zur Folge. Der Wasserstand ist am Dienstag früh gegenüber dem Samstag um 1½—2 Meter höher. Die größte Zunahme verzeichnet der Rhein bei Mannheim mit 2,73 Meter. Auch die Nebenflüsse führen dem Rhein gewaltige Wassermassen zu. Die kleinen Gebirgswasser haben sich in reißende Fluten verwandelt und führen allerhand Geröll und Holz zu Tal.

Karlsruhe, 5. Febr. (Jäher Tod.) Ein 67jähriger Verwaltungssekretär stürzte vermutlich infolge eines Schwächeanfalls zu Boden und erlitt dabei einen Schädelbruch, der den Tod zur Folge hatte.

Ettlingenweier, A. Ettlingen, 5. Febr. (Brand.) Die Oekonomiegebäude der Witwe Veronika Lumpp wurden ein Raub der Flammen. Trotz des herrschenden Sturmes gelang es der Feuerwehr das Wohngebäude zu retten. Man vermutet Brandstiftung und es wurde bereits eine Verhaftung vorgenommen.

Mannheim, 5. Febr. (Schwere Bluttat.) Eine schwere Bluttat ereignete sich Sonntag in der Schwetzingerstadt, wo in dem Hausgang eines Hauses in der Amerikanerstraße zwei Männer in einen Wortwechsel gerieten, der schließlich in einen schweren Streit ausartete. Im Verlauf dieses Streites zog der eine Mann ein Messer und stieß es dem anderen Hausbewohner in die Brust. Der Schwerverletzte, ein verheirateter Mann, wurde in lebensgefährlichem Zustand in das Krankenhaus übergeführt, während man den Täter in das Bezirksgefängnis einlieferte.

Neckarhausen b. Mannheim, 5. Febr. (Schulschließung.) Die hiesige Volksschule wurde für etwa acht Tage geschlossen, da über ein Drittel der Schüler an Grippe erkrankt sind.

Pforzheim, 5. Febr. (Brand.) In der Nacht zum Sonntag brach im Eutingertal in dem Holzschuppen einer Gärtnerei ein Brand aus. Der Schuppen, der zwischen zwei Wohnhäusern steht, war mit Holz und anderen leicht brennbaren Stoffen gefüllt. Die Feuerwehr konnte ein Uebergreifen des Feuers auf die Wohngebäude verhindern.

Pforzheim, 5. Febr. (Unfall.) Beim Leopoldsplatz wurde am Samstag mittag ein 77 Jahre alter Rentner durch einen Windstoß umgeworfen. Er trug bei dem Sturz einen Armbruch davon.

Mingolsheim b. Bruchsal, 5. Febr. (Tragisches Ende.) Der verheiratete 39 Jahre alte Schreiner Friedrich Müller stürzte sich in einem Anfall geistiger Umnachtung vom Speicherfenster seines Hauses auf die gepflasterte Straße. Der unglückliche Mann erlitt einen schweren Schädelbruch, der den Tod zur Folge hatte.

Freiburg, 5. Febr. (Selbstmord.) Am Sonntagvormittag hat sich ein Mann auf der neuen Höllentalbahnstrecke kurz vor der Einfahrt in den Lorettotunnel in selbstmörderischer Absicht vom Zug überfahren lassen. Der Lebensmüde war sofort tot.

Todtmoos, 5. Febr. (Lawinenstürze.) Zwischen Todtmoos und Wehr gingen am Wochenende zahlreiche Lawinen nieder. Am Samstag wurden durch diese Schneestürze fünf Autos verschüttet. SA. und Feuerwehr wurden aufgeboten, um die Wagen wieder frei zu legen. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Ein Schneeschaufelerkommando, das mit der Freilegung der Landstraße in Richtung Wehr beschäftigt war, blieb in den Schneemassen stecken und konnte erst am Sonntag zurückkehren.

Offenburg, 5. Febr. (Rückgang des Hochwassers.) Die Kinzig ist inzwischen um 30 Zentimeter gefallen; doch besteht immer noch Hochwassergefahr.

Philippsburg, 5. Febr. (Erscheinen eingestellt.) Der „Bruhrainer Bote" hat sein Erscheinen eingestellt. Das Verlagsrecht ging an das „Rheinische Tagblatt", Philippsburg, Verlag J. Kruse u. Söhne über, mit dem der „Bruhrainer Bote" vereinigt wurde.

Kehl, 5. Febr. (Schulschluß.) Nun haben auch die oberen Klassen der Oberrealschule geschlossen. Der Unterricht sowie die schriftlichen Reifeprüfungen werden erst am 11. Februar wieder aufgenommen.

Marlen b. Kehl, 5. Febr. (Unfall.) Der Maurer Josef Berl aus Kittersburg war mit dem Transport von Pflastersteinen für die Uferböschungen am Rhein beschäftigt. Dabei glitt er aus, die schweren Steine fielen ihm auf die Beine und verursachten einen komplizierten Schienbeinbruch.

Linx b. Kehl, 5. Febr. (Schulschluß.) Die Grippe hat unter den Schulkindern so stark um sich gegriffen, daß Volks- und Kleinkinderschule auf vorläufig 14 Tage geschlossen werden mußten.

Ueberlingen, 5. Febr. (Hauswand stürzt ein.) In der Hafenstraße stürzte am Montag abend unter lautem Krachen plötzlich an dem Haus der Frau Rieber-Wegener die ganze Giebelwand vom ersten Stock bis zum Dach ein. Glücklicherweise kamen keine Menschenleben zu Schaden. Man vermutet, daß die jüngsten Erdstöße den Zusammenbruch des morschen Gebälks beschleunigt haben.

— **Wieder starke Schneefälle im Schwarzwald.** Aus dem Hochschwarzwald werden bei zurückgehenden Temperaturen etwa 900 Meter aufwärts wieder starke Schneefälle und gute Sportverhältnisse gemeldet. Feldberg minus 3 Grad, 160 Zentimeter Schneehöhe, davon 10 Zentimeter Neuschnee. Schauinsland minus 1 Grad, 140 Zentimeter Schneehöhe, davon 30 Zentimeter Neuschnee.

Gottesdienstanzeiger

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, den 7. Februar 1935.

Stadtkirche.

Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst Vikar Renner.

Lutherkirche.

Abends 8 Uhr: Frauen- und Mütterabend Pfarrer Neumann.
Freitag, den 8. Februar, abends 8¼ Uhr: Männerabend Neumann.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Stadt und Land

Durlach, 6. Febr. Heute abend spricht Herr Dr. Rodehüser von Firma Bad. Maschinenfabrik im Versuchsraum des Seboldwerks an Hand von Lichtbildern über „Allgemeines aus der Gießereitechnik". Für die Mitglieder der Fachgruppe „Metall und Eisen" innerhalb der Angestelltenberufsgruppen der D.A.F. ist der Besuch des Vortrags Pflicht. Beginn 8 Uhr.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 6. Februar 1935.

Zusammenstoß: Am 5. Februar 1935 um 16,50 Uhr erfolgte in der Robert Wagner-Allee beim Schlachhof ein Zusammenstoß zwischen einem in Richtung Durlach fahrenden Personenkraftwagen und einem in entgegengesetzter Richtung fahrenden Radfahrer. Letzterer erlitt bei dem Zusammenstoß eine Brustkorbquetschung, einen Schlüsselbeinbruch und eine Gehirnerschütterung und mußte in das Städt. Krankenhaus verbracht werden. Die Verletzungen sind jedoch nicht schwerer Natur. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft nach den bisherigen Feststellungen den Radfahrer, weil er am Schlachthof nicht den vorgeschriebenen Richtungsverkehr einhielt.

Diebstahl: In Durlach wurden aus einem Grundstück im Laufe des Monats Januar 55 Stachelbeerstöcke, 20 Rebstöcke und 1 Pfirsichbaum von einem bis jetzt noch unbekannten Täter entwendet.

Unterschlagung: Bei einer Streife der Kriminalpolizei wurde ein 25 Jahre alter Mann dabei betreten, als er ein Fahrrad verkaufen wollte, das er in Bruchsal unterschlagen hatte. Er wurde festgenommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 5. Februar

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,628	0,632
Belgien (100 Belga)	58,17	58,29
England (1 Pfund)	12,185	12,215
Frankreich (100 Frc.)	16,41	16,45
Holland (100 Gulden)	168,25	168,59
Italien (100 Lire)	21,30	21,34
Norwegen (100 Kr.)	61,24	61,36
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	62,82	62,94
Schweiz (100 Frc.)	80,72	80,88
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,40	10,42
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,498	2,502

Wirtschaft

Voller Erfolg der Zinskonversion. Die Frist für den Einspruch gegen das Umtauschangebot der Emissionsinstitute lief am Dienstag ab. Soweit sich nach einer Umfrage bis jetzt übersehen läßt, ist der Zinskonversion ein voller Erfolg beschieden. Das endgültige Ergebnis wird erst im Laufe des Mittwoch festgestellt werden können. Proteste sind nur in ganz verschwindendem Maße eingegangen.

Berliner Börse vom 5. Febr. Die Börse eröffnete lustlos und weiter abgeschwächt, indessen war sie doch widerstandsfähiger als gestern. Die Londoner Erklärungen haben natürlich einige Zurückhaltung bewirkt, und man erwartet mit Spannung die deutsche Stellungnahme dazu. Das Publikum war kaum am Markt; die Kulisse nahm aber im Verlaufe Rückkäufe vor; die Tendenz besserte sich später. Wirtschaftliche Anregungen fehlten. Am Rentenmarkt war die Tendenz nicht einheitlich. Am Geldmarkt ist Tagesgeld unverändert 3,63—3,87 Prozent. Am Devisenmarkt waren sowohl Pfund wie Dollar international etwas schwächer.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 5. Febr. Zufuhr: 106 Ochsen, 108 Bullen, 228 Kühe, 227 Färsen, 729 Kälber, 25 Schafe, 2004 Schweine. Preise: Ochsen a 36—38, b 31—35, c 26—31, Bullen a 35—38, b 30—34, c 26—29, Kühe a 30—33, b 26 bis 29, c 21—25, d 13—20, Färsen a 36—40, b 32—35, c 27—31, Kälber a 46—51, b 40—45, c 34—39, d 25—33, Schweine a 51 bis 53, b 49—53, c 47—52, d 44—49, e 40—46 RM. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Kälber mittel, geräumt, Schweine langsam.

Turnen · Spiel · Sport

Deutscher Skimeister 1935

wurde bei den in Garmisch-Partenkirchen ausgetragenen Wettbewerben auf Grund seiner Leistungen im Langlauf und Sprunglauf der Norweger Sigurd Röen.

Neusel siegt über Petersen

London, 5. Febr. Der Bochumer Schwergewichtsboxer Walter Neusel feierte in der Halle des Londoner Wembley Stadions einen für seine weitere Laufbahn entscheidenden Sieg. **Er schlug den Schwergewichtsmeister des britischen Weltreichs, Jack Petersen, in der elften Runde k.o.** Der Engländer, in dem Amerika einen ersten Anwärter auf den Meistertitel sieht, wurde durch die hervorragende Nahkampfarbeit des Deutschen dermaßen zermürbt, daß er bald außer Atem kam. In der elften Runde mußte dann Petersen auf einen schweren Schlag des Bochumers zu Boden. Noch während der Ringrichter zählte, warfen die Sekundanten Petersens das Handtuch zum Zeichen der Aufgabe. Neusel zeigte sich in dem Kampf klar überlegen und gewann von den elf Runden allein acht, so daß auch ein Punktsieg nie in Frage gestanden hätte. Mit diesem Sieg hat sich Neusel wieder mit einem Schlag in den Vordergrund geschoben. Es ist sicher, daß der Bochumer jetzt nach Amerika fahren wird. Knüpft er dort an seine früheren Erfolge an, hat Deutschland in ihm neben Schmeling einen zweiten Anwärter auf den Weltmeister-Titel.

Deutschlands Fußball-Elf gegen Holland

Die deutsche Fußballmannschaft für das Länderspiel gegen Holland am 17. Februar in Amsterdam wurde bereits wie folgt aufgestellt: Buchloh (Speldorf); Stührk (Eimsbüttel), Busch (Duisburg); Gramlich (Frankfurt), Münzenberg (Aachen), Zielinski (Hamborn); Lehner (Augsburg), Hohmann (Benrath), Conen (Saarbrücken), Rohwedder (Eimsbüttel), Kobierski (Düsseldorf). Ersatz: Bender, Janes (Fortuna Düsseldorf), Jurissen (Elberfeld) und Linken (Turu Düsseldorf).

Kleines Sportallerlei

Auch ihren dritten Start konnten die belgischen Amateurboxer auf ihrer Reise durch Württemberg nicht erfolgreich gestalten. Nach ihren Niederlagen in Stuttgart und Ludwigsburg trafen die Belgier in Heilbronn auf eine verstärkte einheimische Vertretung, die mit 8:6 Punkten knapp Sieger blieb.

Beim russischen Auto-Dieselmotorenwettbewerb auf der Kilometer langen Strecke Moskau—Tiflis—Moskau erran Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG. den ersten Preis

Das Berliner Reitturnier wurde beendet. Im „Axel-Erinnerungsspringen" siegte Rittmeister Momm auf Ba vor Hauptmann Weikinn auf Olaf. Im abschließenden radschaftsspr.ngen, bei dem deutsche Reiter auf französischen französische Reiter auf deutschen Pferden starteten, siegte Brandt auf Avion vor Oblt. Hasse auf d'Artagnang und nant Busnel auf Wange.

Polen will nach einer Erklärung General Berbackis auf Europa-Rundflug verzichten, um sich intensiver den übrigen bieten des Flugsports widmen zu können.

Rundfunk

Programm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 7. Februar:

10.15 Nach Frankfurt: Volksliedsingen
10.45 Nach Mannheim: Klaviermusik
12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
13.15 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
15.30 Frauenstunde: „Stützen der Familie". Von Onkeln Tanten
16.00 Nachmittagskonzert
18.00 Spanischer Sprachunterricht
18.15 Kurzgespräch
18.30 „Bunte Reihe..."
19.45 „Erzähle, Kamerad!"
20.15 Unterhaltungskonzert
21.00 „Vom Bäumchen, das andere Blätter ha ewollt"
21.30 „Wo soll ich mich hinkeren, ich thumbes L iderlein"
22.20 Aus Washington: „Worüber man in Amerika spri
22.30 „Das neue Lied"
23.00 Nach Frankfurt: Tanzmusik
24.00 Nach Frankfurt: Nachtkonzert
1.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

Freitag, 8. Februar:

10.15 Aus München: Generalprobe zu den Olympischen Wi spielen 1936
10.50 Altitalienische Musik
12.00 Nach Frankfurt: Unterhaltungskonzert
13.15 Nach Frankfurt: Mittagskonzert
15.30 Kinderstunde: Tschindarabum
16.00 Aus Berlin: Nachmittagskonzert
18.00 „Uns gruselt's — und Euch?"
18.30 „Mädel, komm, die Geigen singen!"
19.50 Vortrag über die amtlichen Rundfunkzeitschriften
20.15 Aus Königsberg: Stunde der Nation
21.00 Nach Köln: „Heut' gehen wir auf den Bummel..."
22.30 Aus Breslau: Tanzmusik
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Samstag, 9. Februar:

10.15 „Der singende Baum"
10.45 Musik für Violoncello und Klavier
11.00 Lieder von Bernhard Nietzsche
12.00 Aus Königsberg: Mittagskonzert
13.15 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
14.15 „Ja, die Liebe..."
15.00 Dichter des jungen Deutschland
15.30 Wie treibt die Hitlerjugend Gymnastik
16.00 Nach Breslau: Heiteres Wochenend
18.00 Achtung! Achtung! Sie hören den „Tonbericht der We
18.30 Alltagskapitel 2: „Erziehung zu feinen Manieren"
19.00 „Kleinkunst"
20.15 Der Trompeter von Säckingen
22.30 Tanzmusik
24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

Lest Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt"

BLUMEN-KAFFEE
Fernruf 680
Mittwoch, den 6. Februar 1935, abends 8⁸⁰ Uhr
Sonderabend
Wie tanzt man heute?
unter Mitwirkung von Herrn Tanzmeister A. Eisele
Sie sehen den Aufbau eines Tanzes von den Anfängen bis zur Turnierform
Ueberraschungen — Tanzspiele.

Wir suchen für Durlach und Umgebung einen tüchtigen Werbefachmann als
Generalagent.
Nichtfachleute werden mit aller Sorgfalt eingearbeitet. Direktionsvertrag. Bewerbungen erbeten an
Karlsruher
Lebensversicherungsbank A.-G.

Angesehene Lebensversicherungsanstalt
stellt für einige Bezirke
gewissenhafte Mitarbeiter
und **stille Vermittler** (auch Beamte) ein. Gute Einkünfte, gegebenenfalls Festgehalt und Provision werden neben gründlicher Einarbeitung zugesichert. Zuschriften unter Nr. 89 an den Verlag ds. Bl. erbeten.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Nähmaschinenbauer
Voranzeige.
Am Rosenmontag abends 7⁶⁶ Uhr im Gasthaus z. „Blume" großer
Baure-Kappeabend
unter Mitwirkung einer namhaften Stimmungskapelle.
Hierzu laden wir das ganze närrische Volk von Durlach ein
Erstklassige Büttenredner mit verschiedenen Ueberraschungen sind schon gemeldet. — Weitere Büttenredner wollen ihre Vorträge bis spätestens 16. d Mts bei unserem Protokoller Martin Schäfer, Lebensmittelgeschäft, Adolf Hitlerstr. 22 einreichen.
Der Präsident des grünen Rates.

Die Zweistärkenbrille
gibt dem alterssichtigen Auge gleich gutes Sehen in Nähe und Ferne — Kein lästig. Brillenwechseln mehr!
Optiker Meißburger

Badisches Staatstheater
Mittwoch, 6. Februar
A 17 (Mittwochmiete)
S. I. 9. Th.-Gem. 201—300
Die Bohème
von Puccini.
Dirigent: Keilberth.
Inszenierung: Pruscha.
Mitwirkende: Blank, Römer a G., J. Grötzinger, Harlan, Kalnbach, Kiefer, Löser, Nentwig, Schöpflin.
Anf. 19.30 Ende 21.45 Uhr
Preise C (0.80—4,50 ℳ)
Do. 7. 2. Don Carlos

Zinkbadewanne mit Ablauf, Wandwaschbecken weiß Porzellan Kohlenkasten für Zimmer, alles wenig gebr. billig zu verkauf. Zu erfragen im Verlag.

Gebr. Nähmaschine
mit Garantie zu verk., anzusehen ab 6 Uhr abends
K. Lindner, Baseltorstr. 33.

Aus unserm
Inventur-Verkauf
einige günstige Beispiele:

Voile bunt bedruckt 115 cm, für Gardinen Meter	1.75	1.48	1.28
Tischdecken 130/160 cm Indanthren	2.55	2.38	1.68
Damen-Strümpfe farbig, reine Wolle Paar	2.18		1.45
Morgenröcke Flausch	4.50	3.60	1.95
Damen-Pullover ½ Arm, Gr. 42—48			-.68
Sportjäckchen für Damen, von Gr. 42—46			2.90
Kinder-Pullover lang. Arm Einzelstücke	2.45	1.45	-.95

Burchard
Adolf Hitlerstraße 56 a

Wirtschaftstreuhänder
übernimmt noch für einige Handwerker und Geschäftsleute die laufende **Führung der Geschäftsbücher, Aufstellung der Bilanzen** und die **Erledigung sämtlicher Steuer- und Rechtssachen**
Man fordere unverbindlichen Besuch unter Nr. 90 an.

10—15 Ztr. Dickrüben
sind abzugeben
Grötzingerstraße 50.

Lange hält das Leder von Langenbein!

Zuverl. Person
für dort. Bezirksfiliale d Generalvertr. ges. hoh. da ernder Verdienst, Beruf g (kostenlos)
Gehring & Co. G.m.b.H
Unkel / Rhein 89

Wegen Erkrankung wird Aushilfe eine tüchtige
Bedienung gesu
Kunz zur Traube.

3—4 Zimmer-Wohnu
in guter Lage, von kinderlos. E paar sofort od. später gesuch Angebote unter Nr. 72 an d Verlag.

Werkstätte
in bester Lage zu vermieten. Angebote unter Nr. 91 an d Verlag.

DIE AUGEN AUF
Verlockende Gelegenheitskäufe bieten sich oft im Jnseratenteil des
DURLACHER TAGEBLATTES

Volks-Empfänger
Monatsrate RM 4.40
Radio-Kolbe Durlach
Adolf Hitlerstraße 16.